

Mode und Wiederverwendung

Werkstatt

Zu einer Zeit, in der die Textilindustrie zu den umweltschädlichsten Industrien der Welt gehört, erhält der Upcycling-Workshop, der vom 25. bis 27. November 2025 im CCAS von Sarreguemines organisiert wurde, eine besondere Bedeutung. Im Rahmen des europäischen Programms InteGRaVert lädt dieser Workshop „**Mode und Wiederverwendung**“ dazu ein, unsere Beziehung zu Kleidung und deren Lebensdauer neu zu überdenken.

Fernab von Fast Fashion lernten die Teilnehmenden, vergessene Kleidungsstücke in einzigartige und langlebige Stücke zu verwandeln



Cofinancé par
l'Union Européenne
Kofinanziert von
der Europäischen Union

Grande Région | Großregion

InteGRaVert

UPCYCLING WORKSHOP

Mode und Wiederverwendung

25 > 27 november

von 10:00 bis 16:30 Uhr

Im CCAS Sarreguemines



geleitet von Cath Recycle

BRING DEINE KLEIDUNG
WIEDER ZUM LEBEN!

Entdecken Sie, wie Sie vergessene Kleidungsstücke in einzigartige und nachhaltige Kreationen verwandeln können. Ein Workshop, um zu lernen, zu gestalten und sich inspirieren zu lassen rund um ethische Mode und Textil Recycling

Die im Workshop entstandenen Werke werden am 28.11. im Carré Louvain in Sarreguemines ausgestellt

Organisiert vom CCAS Sarreguemines im Rahmen des InteGRaVert Programms in Partnerschaft mit

Interreg



Cofinancé par
l'Union Européenne
Kofinanziert von
der Europäischen Union

Grande Région | Großregion

InteGRaVert



FINANZIERUNGSPARTNER



KOFINANZIERUNGEN

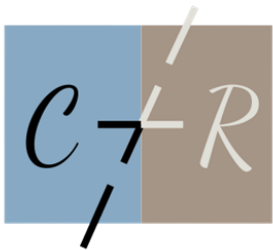


Referierende

Workshop organisiert vom CCAS Sarreguemines (Frankreich) vom 25. bis 27. November 2025

Wir bedanken uns herzlich bei:

- Giuliana BORDE (CCAS, Frankreich) – Transkription der Schulungsunterlagen
- Catherine HENRICH „Cath Recycle“ (Frankreich) – Leiterin des Workshops
- Tri d'Union EMMAÜS für die Besichtigung ihres Sortierzentrums in Behren-lès-Forbach (Frankreich) und ihre Materialspende
- INTRADEL (Belgien) für ihren Beitrag zur Ausstellung und zu den pädagogischen Materialien
- France Travail Sarreguemines (Frankreich) für ihre Dokumentationsressourcen
- Den Teilnehmenden von ZBB (Deutschland) und CIGL (Luxemburg) sowie den Mitarbeitenden des CCAS für ihre Teilnahme





INTEGRAVERT

Ziele des Workshops

- Förderung eines verantwortungsvollen Konsums und eines zweiten Lebens für Kleidung.
- Entwicklung von Fähigkeiten im Nähen, Personalisieren und Aufwerten von Textilien.
- Sensibilisierung für die Umweltauswirkungen der Textilindustrie.
- Förderung von Kreativität und persönlichem Ausdruck durch nachhaltige Mode.



Inhaltsverzeichnis

1. Fast Fashion

- Was ist Fast Fashion?
- Wie funktioniert Fast Fashion?
- Marketing und Überkonsum
 - Die Folgen von Fast Fashion
 - Soziale KUmweltauswirkungenosten

2. Besser konsumieren

- Was ist die Slow-Fashion-Bewegung?
- Die Verpflichtungen ethischer Marken
- Labels und Zertifizierungen

3. Wiederverwenden

- Recycling
- Second-Hand
- Upcycling
- Reparieren statt wegwerfen: verschiedene Techniken





4. Textilien beobachten und verstehen

- Materialanalyse
- Lesen von Pflegeetiketten

5. Praxis (mit Bildern)

- Einführung in Boro-Flicken und Sashiko-Stickerei
- Zwei Oberteile, zwei Geschichten
- Herstellung einer Tasche, einer Jeanstasche oder anderer Accessoires

6. Berufliche Perspektiven

7. Cath Recycle und ihre Tipps

8. Dokumentationsquellen

Erster Teil

Fast fashion

Laut der ADEME werden weltweit jedes Jahr mehr als 100 Milliarden Kleidungsstücke verkauft. Diese Produktion steht für etwa eine Million Arbeitsplätze weltweit. Sie verursacht jedoch auch 4 Milliarden Tonnen CO₂ pro Jahr. Die Textilindustrie ist somit für etwa 10 % der weltweiten CO₂-Emissionen verantwortlich.

Was ist Fast Fashion?

Fast Fashion (auch „Wegwerfmode“, „Express-Mode“ oder „Kurzlebige Mode“ genannt) ist ein Bereich der Textilindustrie, der sich durch sein extrem schnelles Produktionstempo auszeichnet. Sie bezeichnet Marken, die Kleidung sehr schnell, sehr häufig und zu niedrigen Preisen herstellen. Eine Fast-Fashion-Marke kann bis zu 36 Kollektionen pro Jahr herausbringen, während traditionelle Modemarken meist nur vier Kollektionen jährlich präsentieren. Fast Fashion wird wegen ihrer zahlreichen sozialen und ökologischen Folgen stark kritisiert. Laut der französischen Umweltschutzagentur ADEME werden weltweit jedes Jahr mehr als 100 Milliarden Kleidungsstücke verkauft. Diese Produktion schafft zwar Millionen von Arbeitsplätzen, verursacht aber auch etwa 4 Milliarden Tonnen CO₂ pro Jahr. Die Textilindustrie ist damit für rund 10 % der weltweiten CO₂-Emissionen verantwortlich.



Die Plattform SHEIN, Marktführer der Branche, stellt beispielsweise täglich etwa 1.000 neue Artikel online



Photo by Talharesitoglu from Pexels

Wie funktioniert Fast Fashion?

Fast Fashion basiert auf einer Kombination verschiedener Faktoren:

Kostengünstige Produktion

Um Produktionskosten zu senken, lassen Fast-Fashion-Unternehmen ihre Kleidung überwiegend in asiatischen Ländern herstellen, wo die Löhne deutlich niedriger sind als in Europa oder Nordamerika..

Sehr schnelles Produktionstempo

Neue Kollektionen erscheinen bis zu 36 Mal pro Jahr. Die Marken orientieren sich dabei an aktuellen Trends aus Modenschauen, sozialen Medien, Prominentenwelt oder Straßenmode. Die Arbeitsbedingungen in den Produktionsstätten sind oft sehr belastend. Arbeitszeiten von bis zu 18 Stunden täglich sind keine Seltenheit..

Günstige Rohstoffe.

Die Kleidung wird häufig aus preiswerten Materialien hergestellt, insbesondere aus synthetischen Fasern wie Polyester oder Elasthan sowie aus konventioneller Baumwolle. Die Verarbeitungsqualität ist oft gering, wodurch die Kleidungsstücke schneller verschleissen

Massive Werbeinvestitionen

La sur-production n'a de sens que si la sur-consommation est au rendez-vous. C'est pourquoi les marques de fast fashion investissent beaucoup en publicités, afin de susciter le désir.



Photo by Ivan S from Pexels

Fast-Fashion-Marketing

Ein Modell der Überkonsums

- ✓ Allgegenwärtige Werbung über soziale Netzwerke, Influencer und klassische Medien schafft ständig neue Bedürfnisse und fördert Spontankäufe.
- ✓ Dauerhafte Rabattaktionen und Sonderangebote (-50 %, -70 %, Black Friday usw.) vermitteln den Eindruck besonders günstiger Angebote und verleiten zum Kauf.
- ✓ Dringlichkeitsmarketing („Nur noch wenige Stunden!“, „Begrenzter Vorrat!“) setzt Verbraucher unter Zeitdruck und fördert unüberlegte Entscheidungen.
- ✓ Kleidungsstücke werden in großen Mengen und häufig mit geringer Qualität produziert, wodurch die Garderobe ständig erneuert werden muss.
- ✓ Fast-Fashion-Unternehmen betreiben zunehmend Greenwashing, indem sie angeblich „umweltfreundliche“ Kollektionen oder Nachhaltigkeitsversprechen hervorheben, obwohl ihr Geschäftsmodell weiterhin auf Überproduktion und Überkonsum basiert.
- Folge: Ein enormer Textilmüll entsteht, da jedes Jahr Millionen Kleidungsstücke entsorgt werden oder kaum recycelbar sind.



Die Folgen der Fast Fashion?

« *Der wahre Preis von Fast Fashion zeigt sich nicht beim Kauf* »

Der wahre Preis der Fast Fashion zeigt sich nicht beim Kauf. Dennoch sind ihre negativen Auswirkungen und die Schäden für den Planeten und die Menschen unermesslich.

Diese Strategie steht im Widerspruch zu den Klimazielen und zur notwendigen Verringerung des Drucks auf die natürlichen Ressourcen.



Umweltauswirkungen

ALLE HERSTELLUNGSSCHRITTE HABEN AUSWIRKUNGEN AUF DIE UMWELT

Von der Herstellung der Rohstoffe über die Produktion der Garne bis hin zum Färben und zur Veredelung führen die verschiedenen Herstellungsschritte zu Verschmutzungen der Luft, der Böden und des Wassers.



Luftverschmutzung

Der Textilsektor ist laut der ADEME für 2 bis 8 % der weltweiten Treibhausgasemissionen (Kohlendioxid, Methan usw.) verantwortlich – also genauso viel oder sogar mehr als der Luftverkehr.



Massive Bodenverschmutzung

Die Baumwollpflanze ist beispielsweise sehr empfindlich und benötigt intensive Behandlungen. In der Landwirtschaft werden chemische Produkte eingesetzt, die in den Boden eindringen, teilweise das Grundwasser erreichen oder in Flüsse gelangen. Die Intensivierung des Anbaus, um mit dem Produktionsrhythmus Schritt zu halten, hat zu einem verstärkten Einsatz von Pestiziden und gentechnisch veränderten Organismen (GVO) auf Baumwollfeldern geführt. Dadurch werden die Böden zunehmend von diesen Produkten abhängig, um weiterhin bewirtschaftet werden zu können.



Einsatz von Erdöl

Um die Kosten zu senken, setzt die Fast-Fashion-Industrie weiterhin auf nicht erneuerbare, erdölbasierte Materialien wie Polyester, Elasthan, Nylon oder Acryl. Etwa 70 % der synthetischen Fasern werden aus Erdöl hergestellt..



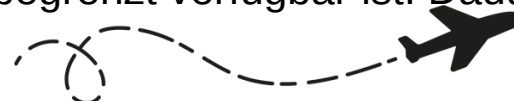
Wasserverschmutzung

Synthetische Materialien setzen während ihrer Herstellung, aber auch bei jedem Waschgang Mikroplastik in Flüsse und Ozeane frei. Dies hat zahlreiche Folgen, darunter die Verschmutzung der Meere und die Schädigung der biologischen Vielfalt. Darüber hinaus benötigen der Anbau von Rohstoffen sowie Verarbeitungsprozesse wie das Färben große Mengen an Chemikalien. Schätzungsweise 17–20 % der industriellen Wasserverschmutzung stammen aus den Färbe- und Veredelungsprozessen der Textilindustrie. Hinzu kommen die Abfälle aus diesen Produktionsprozessen, die häufig auf umliegenden Feldern oder in Flüssen entsorgt werden. Diese chemischen Stoffe verschmutzen schließlich das Wasser und die Böden und gefährden die Gesundheit der lokalen Bevölkerung..



Wasserverbrauch

Die Textilindustrie ist die drittgrößte wasserverbrauchende Industrie der Welt. Baumwolle beispielsweise benötigt sehr große Mengen Wasser für ihren Anbau. Gleichzeitig ist Baumwolle die am häufigsten verwendete Faser in der Bekleidungsindustrie und macht etwa ein Viertel der weltweiten Textilproduktion aus. Hinzu kommt, dass Wasser in den Regionen, in denen Baumwolle angebaut wird, oft nur begrenzt verfügbar ist. Dadurch wird der Druck auf die lokalen Wasserressourcen zusätzlich erhöht.



Für die Herstellung eines Baumwoll-T-Shirts werden etwa 2.700 Liter Wasser benötigt. Das entspricht der Wassermenge, die ein Mensch in etwa zweieinhalb Jahren trinken würde.



Der Einsatz von Transportmitteln

Der Transport von Kleidung per Schiff verursacht im Vergleich zu den anderen Produktionsschritten relativ geringe Umweltauswirkungen. Allerdings wird dieser Transportweg zunehmend durch den Luftverkehr ersetzt, da Fast-Fashion-Unternehmen ihre Produkte immer schneller liefern möchten. Der Transport eines in Bangladesch hergestellten T-Shirts per Flugzeug verursacht jedoch 14-mal mehr Treibhausgasemissionen als der Transport per Schiff. Die Emissionen des Lufttransports können dabei sogar die Emissionen übersteigen, die bei der Herstellung des T-Shirts entstehen.

Überlastete Sortierzentren

Jedes Jahr werden mehrere hunderttausend Tonnen Kleidung, Haushaltswäsche und Schuhe gesammelt. Trotz einer stetigen Zunahme bleibt die Sammelquote verbesserungsfähig, und es werden Anstrengungen unternommen, um die Sortierung zu verbessern, die Kreislaufwirtschaft zu entwickeln und die Öffentlichkeit zu sensibilisieren.

Die Sammlung gebrauchter Textilien stützt sich hauptsächlich auf ein Netzwerk von freiwilligen Sammelstellen (Container), karitativen Organisationen und spezialisierten Akteuren im Recyclingbereich.

Die gesammelten Kleidungsstücke werden nach Qualität, Zusammensetzung und Farbe sortiert.



Auch verschmutzte oder beschädigte Textilien und Schuhe sollten in einer Sammelstelle (Container, Verein, Geschäft, Wertstoffhof usw.) abgegeben werden

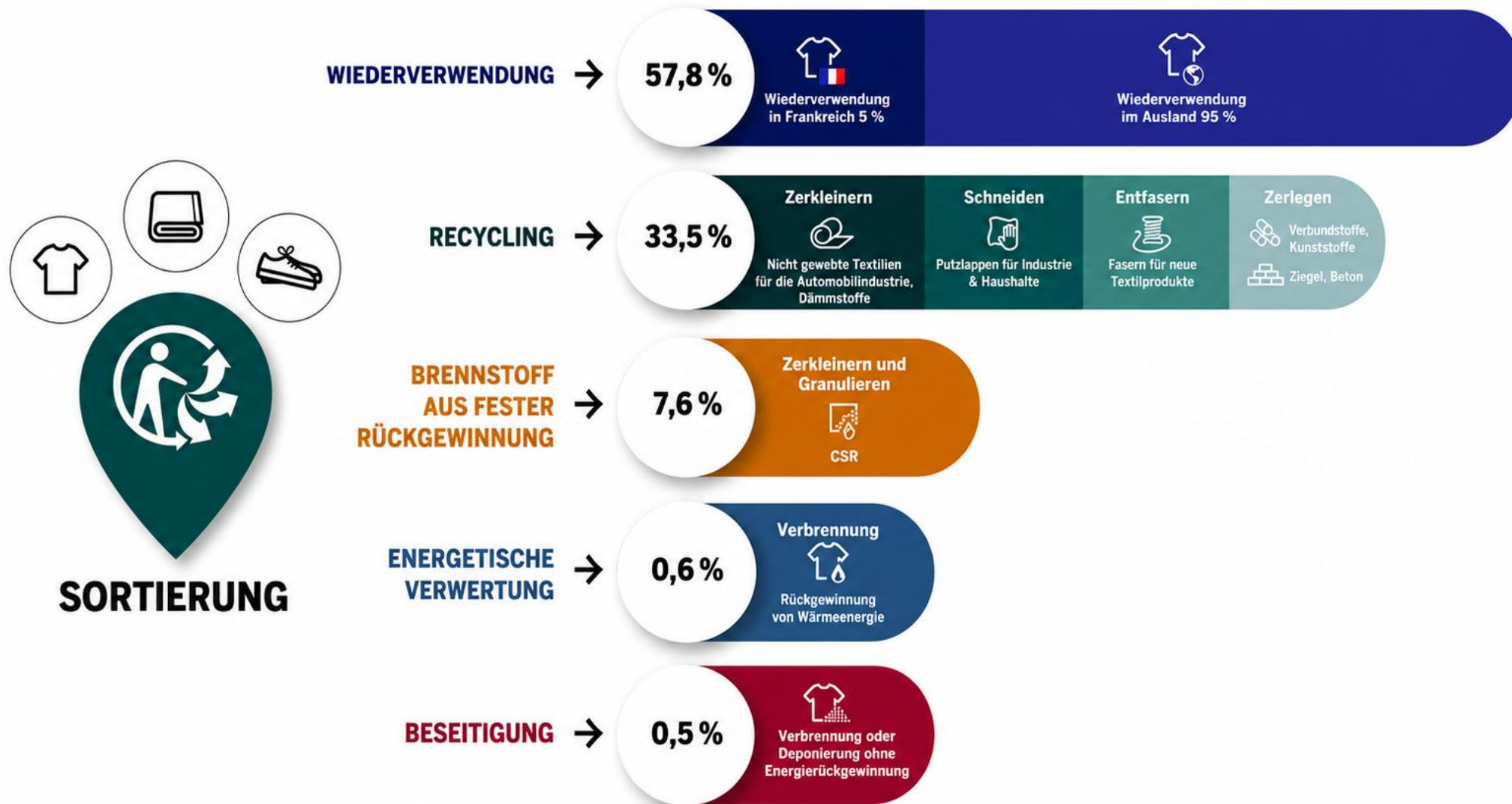


Von der Gesamtmenge der gesammelten Kleidung:•

- Ein großer Teil wird in Second-Hand-Läden verkauft oder in andere Länder exportiert.•
- 31 % werden an Recyclingbetriebe weitergeleitet. Sie werden in der Regel zur Herstellung von Putzlappen (z. B. für die Automobilindustrie) oder von Dämmstoffen (für Gebäude) verwendet.•
- Ein kleinerer Teil dient als Brennstoff (7,5 %) oder wird vernichtet (0,3 %).



Das 2. Leben von Textilien & Schuhen nach der Sortierung



DIE WAHREN KOSTEN EINER 20-€-JEANS

23,2 kgCO₂eq im Durchschnitt für die Herstellung einer Jeans¹

Deutlich mehr in Ländern wie China, die einen großen Teil ihres Stroms aus Kohle erzeugen.

7 000 Liter Wasser¹

werden von einer Jeans aus dem Einstiegssegment über ihren gesamten Lebenszyklus verbraucht (gegenüber 3 500 Litern für ein hochwertiges Modell, das 100 € kostet).

50-mal getragen und bereits in der Schublade gelandet²

oder vergessen im Kleiderschrank (statt 102-mal für eine Jeans von guter Qualität).



NICHT ZU VERGESSEN



→ Die in der Industrie am häufigsten eingesetzten Waschverfahren, wie mehrfache Spülungen, führen zu einem übermäßigen Wasserverbrauch, während bestimmte Methoden die Arbeiter der Einatmung von feinen Silikapartikeln aussetzen.

→ Darüber hinaus sind viele Fabriken oft schlecht mit Abwasserbehandlungssystemen ausgestattet und leiten verschmutzende Stoffe – Schwermetalle und Chemikalien – in Luft, Wasser und Boden ein, was die Umwelt erheblich belastet.

→ Schließlich sind die Arbeitsbedingungen in Fabriken in bestimmten Regionen der Welt sehr besorgniserregend. Diese werden regelmäßig von Medien aufgedeckt und dokumentiert.

¹ Quelle: ADEME – „Der ökologische Fußabdruck von Textilien in Frankreich“, 2022.

² Quelle: ADEME – „Gebrauch und Pflege von Textilien“, 2021.

Die sozialen Kosten

- Geringere Produktionskosten sind häufig dadurch möglich, dass soziale und ökologische Standards weniger streng sind als in Europa.
- In einigen Produktionsländern sind die Arbeiter mit prekären Bedingungen konfrontiert: sehr niedrige Löhne, überlange Arbeitszeiten, fehlender Arbeitsschutz, unsichere Gebäude und in manchen Fällen auch Kinderarbeit.
- Bestimmte Herstellungsverfahren verwenden gefährliche chemische Substanzen, die die Gesundheit der Arbeiter gefährden können

Mehr als 300 Millionen Menschen weltweit (mehrheitlich Frauen) arbeiten in der Textilindustrie.

ungefähr 1 von 2 Kleidungsstücken oder Schuhpaaren, die in Frankreich verkauft werden, wird in Asien hergestellt, hauptsächlich in China.



Photo by Debarshi Mukherjee from Pexels



© Solidarity Center / Foter.com CC BY-ND

Im Jahr 2013 führte der Einsturz des Rana-Plaza-Einsturz in Bangladesch zum Tod von über 1.100 Menschen, hauptsächlich Textilarbeiter, die unter prekären Bedingungen arbeiteten.

Im Jahr 2023 wurden Proteste von Arbeiterinnen und Arbeitern, die Lohnerhöhungen forderten, um ihre Familien versorgen zu können, von der Polizei gewaltsam unterdrückt.

Zweiter Teil
Besser konsumieren

**VOLL UND
GANZ LEBEN,
BEWUSST
KONSUMIEREN,
NEU
DENKEN**

*„Kaufe weniger, wähle gut: das ist das Motto. Qualität, nicht Quantität.
Das ist das Ökologischste, was du tun kannst.“
Vivienne Westwood, engagierte Designerin für nachhaltige Mode.*

Die Bewegung der Slow Fashion

Im Gegensatz zur Fast Fashion entstand die Slow Fashion in den 1990er Jahren, um dem Konsumismus entgegenzuwirken und die Auswüchse der Fast Fashion zu begrenzen, indem ein nachhaltiger Lebensstil angenommen wird. Im Gegensatz zur Fast Fashion ist die Slow Fashion also eine Bewegung, die die Herstellung von Kleidung unter Achtung der Umwelt, der Arbeiter*innen und der Tiere fördert. Sie stellt eine Alternative zur Fast Fashion dar und zielt darauf ab, den Kleidungsverbrauch zu begrenzen, um weniger, aber besser zu konsumieren

Um dieses Ziel zu erreichen, setzt Slow Fashion auf folgende Prinzipien:

- Sie verwendet Materialien mit geringer Umweltbelastung sowie langlebige und stabile Stoffe, um die Lebensdauer der Kleidung zu verlängern
- Sie stellt Kleidung unter fairen Arbeitsbedingungen und mit gerechter Bezahlung der Arbeiter*innen her.
- Sie setzt auf eine vernünftige, weniger intensive Produktion in kleineren Mengen oder auf Vorbestellung und nimmt sich die notwendige Zeit für die Entwicklung eines Kleidungsstücks..



Photo by Ian Pabelo from Pexels

6 Engagements ethischer Modemarken für nachhaltige Mode



1 Transparence

- Den Verbraucher über alle Produktionsschritte und Lieferketten zu informieren und eine vollständige Rückverfolgbarkeit zu gewährleisten.
- Ehrliche Kommunikation: kein Greenwashing, sondern konkrete Nachweise (zertifizierte Labels, Daten, externe Audits).
- Langfristiges Engagement: Einige Marken veröffentlichen sogar Wirkungsberichte oder setzen messbare Ziele zur Verbesserung der sozialen und ökologischen Auswirkungen.

2 Respekt gegenüber der Umwelt, den Menschen und allen Lebewesen

- Verwendung nachhaltiger Rohstoffe: Bio-Baumwolle (weniger wasserintensiv), Leinen, Hanf, Tencel, recycelte Wolle oder upgecycelte Fasern.
- Ungiftige Färbemittel und Verfahren, die den Einsatz von Wasser oder chemischen Produkten reduzieren: ein entscheidender Punkt zum Schutz der aquatischen Ökosysteme.

3 Begründeter Preis

- Faire Löhne: Arbeiterinnen und Arbeiter in der Textilbranche müssen entsprechend ihrer Arbeit bezahlt werden, deutlich über dem gesetzlichen Mindestlohn.
- Sicheres Arbeitsumfeld: Sicherheit in den Werkstätten, geregelte Arbeitszeiten, Urlaub und sozialer Schutz. Ethische Marken achten besonders auf die Maßnahmen ihrer Zulieferer und auf die Einhaltung der grundlegenden Konventionen der ILO (Internationale Arbeitsorganisation): Verbot von Kinderarbeit, Zwangsarbeit usw.

4 Verantwortungsvolle und nachhaltige Produktion

- Reduzierung von Abfällen: Einige Marken produzieren auf Bestellung, um unverkaufte Ware zu vermeiden. Andere recyceln Stoffreste oder integrieren Second-Hand-Kreisläufe.
- Kurze Lieferketten und lokale Produktion: Dadurch werden Transporte reduziert und somit auch die CO₂-Emissionen des weltweiten Transports verringert. Außerdem fördert dies die Schaffung von Arbeitsplätzen auf lokaler Ebene.

5 Solidarische Projekte

- Lokales Know-how aufwerten: Durch die Bewahrung handwerklicher Techniken wird vor Ort Wertschöpfung geschaffen, um die echte Autonomie der lokalen Gemeinschaften zu fördern.
- Sich in der sozialen und solidarischen Wirtschaft verankern, indem man eng mit Kollektiven, Gewerkschaften oder NGOs zusammenarbeitet, die gemeinsame Projekte entwickeln oder beratend unterstützen.

6 „Fair“-Marketing

Der Kauf ethischer Kleidung ist stärker reflektiert als der anderer Kleidungsstücke. Ethische Marken müssen dem Verbraucher die Mittel an die Hand geben, damit er verantwortungsbewusst und bewusst einkaufen kann..

labels

Es gibt mehrere umweltfreundliche Labels, aber jedes deckt bestimmte Aspekte ab. Hier sind die am häufigsten anzutreffenden:

- **GOTS (Global Organic Textile Standard):** Label für Bio-Kleidung. Es garantiert würdige Arbeitsbedingungen, Umweltschutz und zertifiziert Produkte, die keine Gesundheitsrisiken für die Träger darstellen.
- **Fair Wear Foundation:** Zeichnet Marken aus, die gute Arbeitsbedingungen für alle Beschäftigten in der Lieferkette sicherstellen.
- **Global Recycled Standard (GRS):** Zertifiziert den Recyclinganteil eines Produkts und überprüft die Einhaltung ökologischer und sozialer Kriterien.
- **Fairtrade:** Garantiert die Einhaltung der Regeln des fairen Handels.
- **Bluesign:** Verbietet giftige Substanzen für Mensch und Umwelt, optimiert Ressourcen und verbessert das Abfallmanagement.
- **OEKO-TEX Standard 100:** Hebt Textilien hervor, die keine gefährlichen Stoffe für Mensch und Umwelt im Herstellungsprozess enthalten.
- **EU Ecolabel:** Berücksichtigt die Umweltwirkung eines Kleidungsstücks über seinen gesamten Lebenszyklus hinweg



Diese Liste ist nicht vollständig, aber wenn du diese Labels auf deiner Kleidung findest, ist das eine Garantie für eine verantwortungsvolle und nachhaltige Mode..



Photo by Polina Koralev from Pexels

Dritter Teil Wiederverwenden

Die Mode ist eine der umweltschädlichsten Industrien der Welt, aber auch eine, in der Initiativen zur Wiederverwendung zunehmend an Bedeutung gewinnen. Die Wiederverwendung von Textilien stellt eine bedeutende Lösung dar, um Abfälle zu reduzieren, Ressourcen zu sparen und einen verantwortungsvolleren Konsum zu fördern.

Nach der Definition der ADEME ist die Wiederverwendung „eine Operation, bei der ein Produkt von seinem ursprünglichen Besitzer an einen Dritten gegeben oder verkauft wird, der ihm a priori ein zweites Leben geben wird. Das Produkt behält seinen Status als Produkt und wird zu keinem Zeitpunkt zu einem Abfall. Es handelt sich um eine Komponente der Abfallvermeidung“

Die Wiederverwendung von Textilien ist somit eine Antwort auf den übermäßigen Kleidungskonsum und die daraus entstehende Abfallanhäufung. Durch die Nutzung bestehender Materialien wird nicht nur die Abfallmenge reduziert, sondern auch der Bedarf an neuen Ressourcen verringert.

Sie ist Teil der 6R-Strategie und sowohl eine Alternative als auch eine Ergänzung zum Recycling.



Das Konzept der „6 R“ funktioniert nur auf Französisch, da alle sechs Handlungsprinzipien mit dem Buchstaben „R“ beginnen. Im Deutschen lauten sie: Refuser = Verzichten, Réduire = Reduzieren, Réutiliser = Wiederverwenden, Rendre à la terre = Der Erde zurückgeben (kompostieren), Recycler = Recyceln und Réinventer = Neu gestalten

6R

Recycling

ecycling: Das Produkt wird gesammelt, sortiert, zerkleinert und wieder in den Zustand von Fasern gebracht. Nach dem Verspinnen durchläuft der Faden denselben Herstellungsprozess wie ein gewöhnliches Kleidungsstück.

Diese Technik kann auf viele verschiedene Textilprodukte angewendet werden: Kleidung, Unterwäsche, Schuhe, aber auch Bettwäsche, Vorhänge, Tischdecken, Haushaltswäsche usw.

Allerdings ist es schwierig, ein Kleidungsstück zu recyceln, das verschiedene Materialien mit unterschiedlichen Eigenschaften kombiniert, da die Fasern eng miteinander verbunden sind. Da dies 40 % der Bekleidungs-Textilien ausmacht, stellt dies eine große Herausforderung für das Recycling dar



ZU VIEL MISCHUNG = WENIGER RECYCLING Um das Recycling zu fördern, ist es daher besser, Kleidung zu wählen, die aus nur einem Material hergestellt ist.

Die Organisation Revfashion (ehemals Eco TLC), die gebrauchte Kleidung sammelt, gibt an, dass in Frankreich jedes Jahr 239.000 Tonnen Textilien gesammelt werden. Nur ein Drittel davon wird recycelt.

Außerdem werden bisher nur wenige Kleidungsstücke aus recyceltem Material hergestellt, das aus alten Textilien stammt. Derzeit stammen recycelte Textilien hauptsächlich aus anderen Quellen (z. B. Plastikflaschen).

Tatsächlich ist es technisch noch sehr schwierig, das Recycling von Textilien weiterzuentwickeln. Viele industrielle Projekte befinden sich jedoch in der Entwicklung, um das Textilrecycling in den nächsten 2 bis 3 Jahren zu steigern.



Second-Hand: ein stark wachsender Markt

Als Ausdruck eines Mentalitätswandels verzeichnet der Second-Hand-Markt ein exponentielles Wachstum. Immer mehr Verbraucher stöbern in Second-Hand-Läden oder auf Online-Plattformen und suchen dabei nach Stil und Originalität, während sie gleichzeitig eine umweltbewusste Entscheidung treffen..

Second-Hand erfordert keine neue Nutzung von Ressourcen. Es handelt sich um eine Lösung, die früher häufig für Kinderkleidung genutzt wurde, da Kinder schneller wachsen, als ihre Kleidung verschleißt. Heute gewinnt diese Praxis immer mehr Anhänger.



15,1 Millionen Franzosen haben im Jahr 2020 gebrauchte Produkte gekauft.

Second-Hand-Läden entwickeln sich sowohl in Städten als auch online. Die Betreiber dieser Geschäfte achten zunehmend auf die Qualität der Artikel, die sie weiterverkaufen. Tatsächlich führt das große Volumen der Fast Fashion dazu, dass viele minderwertige Kleidungsstücke auf Plattformen für den privaten Wiederverkauf landen

Beispiel: Label Emmaüs ist eine Genossenschaft von Emmaüs-Läden, Ressourceries, Second-Hand-Läden, Buchhandlungen, Aufarbeitungsbetrieben, Trödelgeschäften und Bürger-Mitgliedern, die sich über E-Commerce für soziale Inklusion einsetzt.



Photo by Sam Lion from Pexels

L'upcycling*

Upcycling ist eine der kreativsten Formen der Wiederverwendung

Die Upcycling-Technik ermöglicht es, Materialien, die eigentlich weggeworfen werden sollten, in nützlichere oder hochwertigere Produkte umzuwandeln. Dabei werden Textilien, die nicht mehr tragbar sind, in neue Objekte umgewandelt, wodurch ihre Lebensdauer verlängert wird. Der Prozess ist einfach: Man sammelt Materialien wie Stoffreste, um daraus neue Produkte herzustellen. Man kann auch ein Produkt auseinandernehmen, um daraus ein neues zu fertigen, zum Beispiel durch Zuschneiden. Ein Laken kann sich mit wenigen Schnitten leicht in ein T-Shirt verwandeln. Im Gegensatz zum Recycling sind keine größeren industriellen Umwandlungen nötig. Außerdem wird upgecyceltes Material oft direkt vor Ort verwendet, wodurch der ökologische Fußabdruck durch Transport vermieden wird.

Tableau comparatif : La seconde main vs. L'upcycling

ASPECT	SECONDE MAIN	UPCYCLING
Objectif	Réutiliser des pièces existantes	Créer des nouvelles pièces à partir de matériaux usagés
Impact environnemental	Diminue la demande de production de nouveaux vêtements	Évite les déchets et stimule la créativité
Style	Rétro, vintage, varié	Unique, design personnalisé
Accès	Boutiques de seconde main, plateformes en ligne	Artisans, designers, projets DIY

* La transformation



Beispiele für Upcycling

Im Bereich des Upcyclings sind die Möglichkeiten nahezu unbegrenzt: Mit etwas Fantasie, Kreativität und einigen Nähkenntnissen kann ein Kleidungsstück oder Textil, das eigentlich weggeworfen werden sollte, in völlig neuer Form ein zweites Leben erhalten. Es gibt ebenso viele Umgestaltungsideen wie Designer, wodurch Upcycling zu einer Praxis wird, bei der die einzigen echten Grenzen die unserer Vorstellungskraft sind..

Einige typische Beispiele:

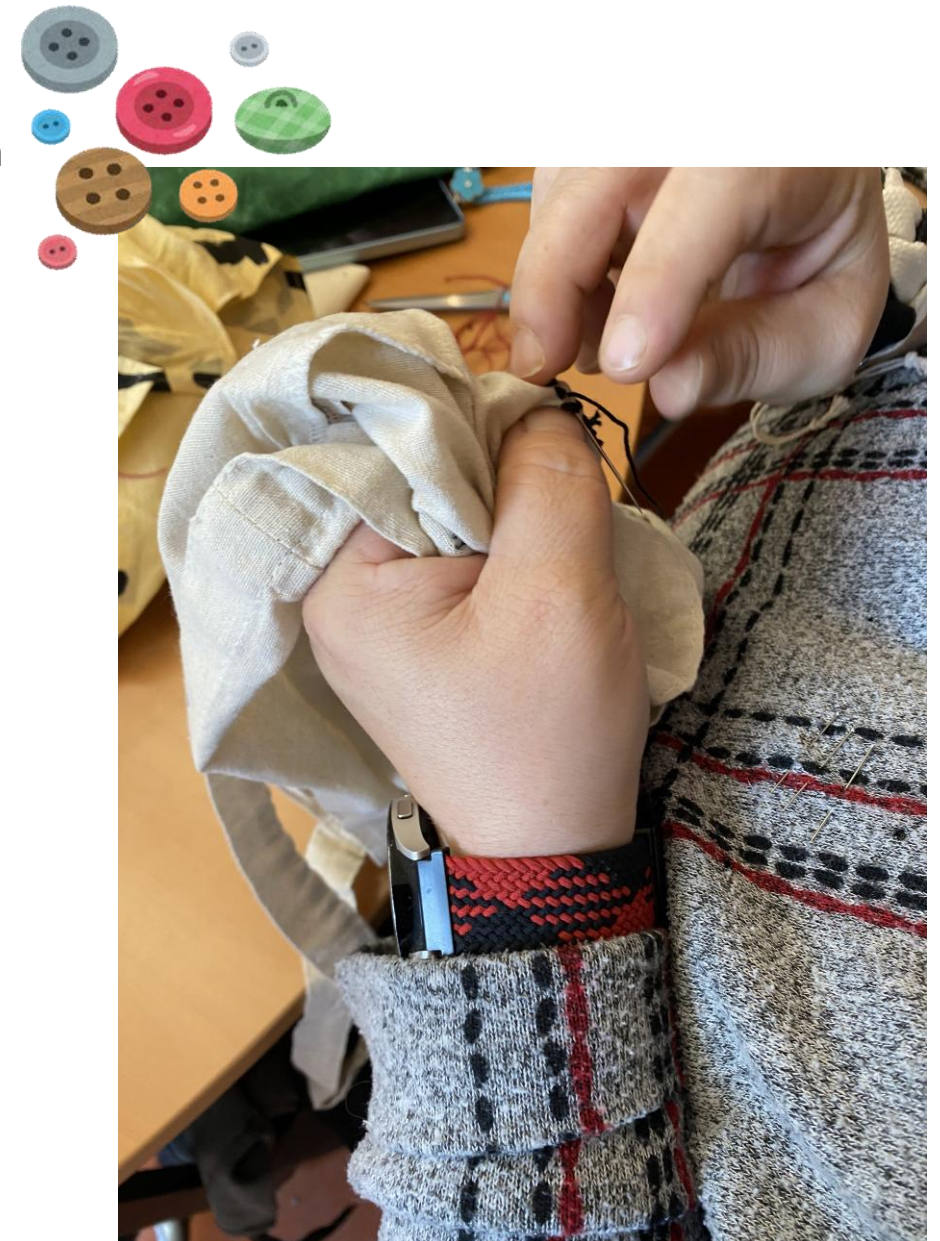
- Eine alte Jeans → eine Einkaufstasche, Shorts oder eine Schürze
- Ein T-Shirt → eine Stofftasche, wiederverwendbare Abschminktücher oder ein Stirnband
- Ein Hemd → eine Schürze, ein Kissenbezug oder eine kleine Tasche
- Ein Wollpullover → eine Mütze, Fäustlinge oder ein Kissen
- Ein altes Kleid → ein Rock, ein Top oder Accessoires
- Ein altes Laken → Unverpackt-Beutel, Vorhänge oder Haushaltswäsche
- Stoffreste → Scrunchies, kleine Täschen oder textile Dekorationen



Reparieren: verschiedene Techniken

Ein Kleidungsstück kann oft durch eine einfache Reparatur gerettet werden, wodurch ein vorzeitiger Ersatz vermieden wird

- **Einfache Näharbeiten:** eine aufgegangene Naht, einen gelösten Saum oder eine sich lösende Tasche wieder annähen.
- **Ausbessern (Raccommodage):** ein Loch oder einen Riss mit dezenten oder sichtbaren Stichen schließen.
- **Aufsetzen eines Flickens (Patch):** ein Stoffstück auf die beschädigte Stelle nähen oder aufbügeln, innen oder außen am Kleidungsstück.
- **Sichtbares Ausbessern („visible mending“):** die Reparatur bewusst hervorheben, z. B. mit bunten Fäden oder dekorativen Mustern.
- **Traditionelles Ausbessern:** das Gewebe mit Fäden rekonstruieren, um die Reparatur möglichst unsichtbar zu machen, besonders bei Wolle oder Strickwaren.
- **Ersatz von Teilen:** Knöpfe, Reißverschlüsse, Haken, Gummibänder oder Schnallen ersetzen.
- **Vorbeugende Verstärkung:** Ellbogenpatches, Kniepatches oder Verstärkungen an stark beanspruchten Stellen anbringen, bevor Schäden entstehen.
- **Reparatur durch Pflege:** Pilling entfernen, lokal nachfärben oder Flecken behandeln, um dem Kleidungsstück ein neues Aussehen zu geben.



Vierter Teil Textilien beobachten und verstehen

Bevor man ein Kleidungsstück repariert oder umgestaltet, muss man es zunächst verstehen. Jeder Stoff besitzt eigene Eigenschaften und erzählt durch sein Material, seine Webart, seine Verarbeitung oder auch seine Gebrauchsspuren eine Geschichte. Sich Zeit zu nehmen, ihn zu beobachten, ermöglicht es, sein Potenzial zu erkennen, die am besten geeignete Reparatur- oder Umgestaltungstechnik auszuwählen und so seine Lebensdauer im Sinne der Wiederverwendung zu verlängern.



L'analyse des matières

DIE NATÜRLICHEN MATERIALIEN



DIE BAUMWOLLE

DAS PLUS

Weich, hypoallergen und pflegeleicht.

DAS MINUS

- Benötigt sehr viel Wasser (zwischen 1 000 und 2 000 Litern), um Baumwolle anzubauen und für die Herstellung eines einzigen T-Shirts zu waschen.
- Häufiger Einsatz von Pestiziden.

Für Kleidung nahe am Körper (T-Shirts und Unterwäsche) oder für Berufsbekleidung geeignet.

AM BESTEN:

- Baumwolle ist recycelt oder aus ökologischem Landbau;
- sie wurde in Europa angebaut;
- das Kleidungsstück ist nicht gebleicht oder gefärbt (also naturbelassen).



LEINEN UND HANF

DAS PLUS

Verbrauchen weniger Wasser als Baumwolle und weniger Pestizide. Ebenfalls hypoallergen.

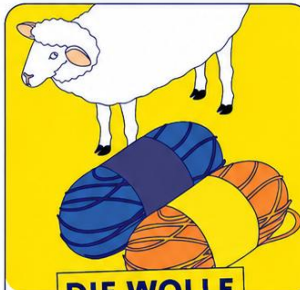
DAS MINUS

Begrenzte Produktion, da Flachs nur alle 6 bis 7 Jahre auf demselben Feld angebaut werden kann und Hanf nur alle 4 Jahre (damit keine Vermehrung eines Pilzes, der ihnen schadet, begünstigt wird).

Für Sommerkleidung aus Leinen geeignet und – wenn möglich – anstelle von Baumwolle.

AM BESTEN:

- die Fasern sind recycelt oder stammen aus Frankreich;
- sie wurden in Frankreich (Regionen Hauts-de-France und Normandie für Leinen, einige Regionen für Hanf) angebaut und verarbeitet;
- das Kleidungsstück ist nicht gebleicht oder gefärbt (also naturbelassen).



DIE WOLLE

DAS PLUS

Speichert gut Wärme und bleibt weniger lange geruchsintensiv (sie nimmt weniger Gerüche und Schweiß auf).

DAS MINUS

Auswirkungen der Wiederkäuerhaltung (Verschmutzung von Böden und Gewässern, Methanemissionen ...).

Geeignet für warme Kleidung.

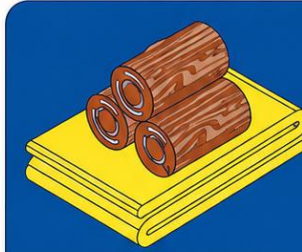
AM BESTEN:

- Wolle ist recycelt;
- sie wurde nicht gefärbt.

FÜR NOCH MEHR:

Und für Hersteller: Bevorzugen Sie französische Wolle, ein Nebenprodukt der Fleisch- oder Milchproduktion.

DIE KÜNSTLICHEN MATERIALIEN²



DIE VISKOSE

DAS PLUS

Hergestellt aus Holz-Zellulose, zu geringen Kosten, mit weichem Griff.

DAS MINUS

Viele chemische, toxische und krebserregende Stoffe, die für die Gesundheit gefährlich sind, sind für die Umwandlung dieser natürlichen Faser in Textilien erforderlich.

Geeignet für gut sitzende Kleidung, aber widerstandsfähig genug und ausreichend haltbar, um mehrere Jahre getragen zu werden.

AM BESTEN:

- Viskose ist recycelt.

FÜR NOCH MEHR:

- Und für Hersteller: Bevorzugen Sie Materialien aus Koppelprodukten der Holzindustrie.



LYOCELL (ODER TENCEL®)

DAS PLUS

Hergestellt aus Zellulose, wie Viskose, jedoch mit einem Verfahren, bei dem die Lösungsmittel recycelt werden.

DAS MINUS

Höherer Preis.

Geeignet für fließende und widerstandsfähige Kleidung als Ersatz für Viskose.

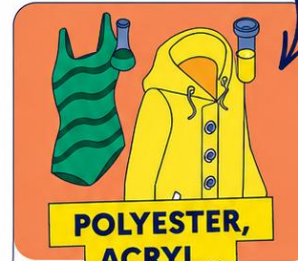
AM BESTEN:

- Die Faser ist recycelt.

FÜR NOCH MEHR:

- Und für Hersteller: Bevorzugen Sie Materialien aus Koppelprodukten der Holzindustrie.

DIE SYNTHETISCHEN MATERIALIEN



POLYESTER, ACRYL...

DAS PLUS

Möglichkeiten der technischen Funktionalitäten (strapazierfähig, pflegeleicht ...) oder der Verleihung technischer Funktionalitäten (wasserdicht, atmungsaktiv usw.). Keine Bleichmittel vor dem Färben erforderlich.

DAS MINUS

Kunststoffmaterial, mit hohem Einfluss auf das Klima. Die Gewinnung von fossilen Ressourcen benötigt viel Energie und chemische Produkte. Bildung von Mikroplastik in der Umwelt, bei der Herstellung, bei der Nutzung und beim Waschen.

Geeignet für Sportkleidung, Badebekleidung, wasserdichte Kleidung...

AM BESTEN:

- die Fasern sind recycelt;
- vorzugsweise aus Monomaterial (Materialart auf dem Etikett). Diese Praxis gilt für alle Materialien.

FÜR NOCH MEHR:

Bevorzugen Sie Textilien ohne Zusatzstoffe, die später nicht mehr recycelt werden können.

1. Wasserfußabdruck eines Textils, Ecobalyse, ADEME, 2024.

2. Chemisch veränderte Textilien (ausgenommen Fasern, die lediglich gerissen wurden).



ABER WAS KAUFEN WIR DANN ?

„Letztlich ist die Wahl des Materials zweitrangig“, erklärt Nolwenn Touboul, Ingenieurin bei ADEME. „Am wichtigsten ist, dass es sich um ein Qualitätsprodukt handelt, das unseren Bedürfnissen entspricht und die wir an eine möglichst große Anzahl von Menschen weitergeben können. Wenn es Second-Hand-Produkte nicht gibt, kann man auf umweltfreundliche Labels vertrauen, die von Organisationen wie OEKO-TEX® Made in Green, Bluesign®, Fairtrade® Textile, EU Ecolabel für Textilien und Global Organic Textile Standard (GOTS) oder BioRe stammen. Der Vergleich zwischen zwei T-Shirts mit unterschiedlichen Labels kann jedoch schwierig sein. Dies ist ein Zeichen für eine komplexe Umweltbelastung, die jedes Produkt während seines gesamten Lebenszyklus auf unsere Gesundheit und die eines jeden Bürgers ausübt. Diese Kennzeichnung, die freiwillig ist, wird ab dem Herbst 2025 wirksam.“





Lesen der Etiketten

WASCHEN

Normalwaschgang		Normalwaschgang		Feinwaschgang	
Normalwaschgang		Schonwaschgang		Sehr schonender Waschgang	
Normalwaschgang		Schonwaschgang		Sehr schonender Waschgang	
Handwäsche, maximale Temperatur (40 °C)		Nicht waschen		Die Zahl innerhalb des Symbols gibt die maximal zulässige Temperatur in °C an. *	

BLEICHEN

Alle Bleichmittel sind erlaubt		Nur Sauerstoffbleiche oder chlorfreie Bleichmittel erlaubt		Nicht bleichen	
--------------------------------	--	--	--	----------------	--

TROCKNEN

Trocknen im Wäschetrockner möglich, normale Temperatur (80 °C)		Trocknen im Wäschetrockner möglich, mittlere Temperatur (60 °C)		Nicht im Wäschetrockner trocknen	
Trocknen auf der Leine		Trocknen auf der Leine ohne Schleudern		Liegend trocknen	
Liegend trocknen ohne Schleudern		Trocknen auf der Leine im Schatten		Trocknen auf der Leine ohne Schleudern im Schatten	
Liegend trocknen im Schatten		Liegend trocknen ohne Schleudern im Schatten		Die maximalen Temperaturen werden durch einen oder zwei Punkte innerhalb des Symbols angezeigt. Die Striche geben den Zustand der Wäsche am Ende des Trockenvorgangs an.	

Sie ist die wahre „Identitätskarte“ eines Textils und informiert über seine Zusammensetzung, seine Pflegebedingungen und seine Besonderheiten. Diese Informationen ermöglichen es, die richtigen Maßnahmen zu ergreifen, um seine Lebensdauer zu verlängern und Fehler zu vermeiden, die es beschädigen könnten

BÜGELN

Bei maximaler Bügeltemperatur der Sohle (200 °C) bügeln		Bei maximaler Bügeltemperatur der Sohle (150 °C) bügeln		Die maximalen Temperaturstufen werden durch ein, zwei oder drei Punkte innerhalb des Symbols angegeben.	
Bei maximaler Bügeltemperatur der Sohle (110 °C) ohne Dampf bügeln		Nicht bügeln			

PROFESSIONELLE TEXTILPFLEGE

Professionelle Trockenreinigung mit Perchlorethylen und allen Lösungsmitteln, die mit dem Symbol F gekennzeichnet sind, normaler Prozess		Professionelle Trockenreinigung mit Perchlorethylen und allen Lösungsmitteln, die mit dem Symbol F gekennzeichnet sind, moderater Prozess		Professionelle Trockenreinigung mit Kohlenwasserstoffen und allen Lösungsmitteln, die mit dem Symbol F gekennzeichnet sind, normaler Prozess	
Professionelle Trockenreinigung mit Kohlenwasserstoffen und allen Lösungsmitteln, die mit dem Symbol F gekennzeichnet sind, moderater Prozess		Keine professionelle Trockenreinigung			
Professionelle Nassreinigung (Wet Cleaning), normaler Prozess		Professionelle Nassreinigung (Wet Cleaning), moderater Prozess		* Allgemeiner Hinweis: Der Strich unter den Pflegesymbolen gibt den Prozess an: moderat, zweifach moderat, sehr moderat.	
Professionelle Nassreinigung (Wet Cleaning), sehr moderater Prozess		Keine professionelle Nassreinigung (Wet Cleaning)			

Die 5 wichtigsten Handlungsweisen

1



Überlegen Sie vor dem Kauf,
ob Sie es wirklich brauchen

2



Bevorzugen Sie
Second-Hand-Kleidung

3



Entfernen Sie Flecken
vor dem Waschen,
um unnötige Waschzyklen
zu vermeiden

4



Beachten Sie die Hinweise
auf dem Pflegeetikett
im Inneren Ihrer Kleidung und halten
Sie sich daran, um ihre Lebensdauer
zu verlängern

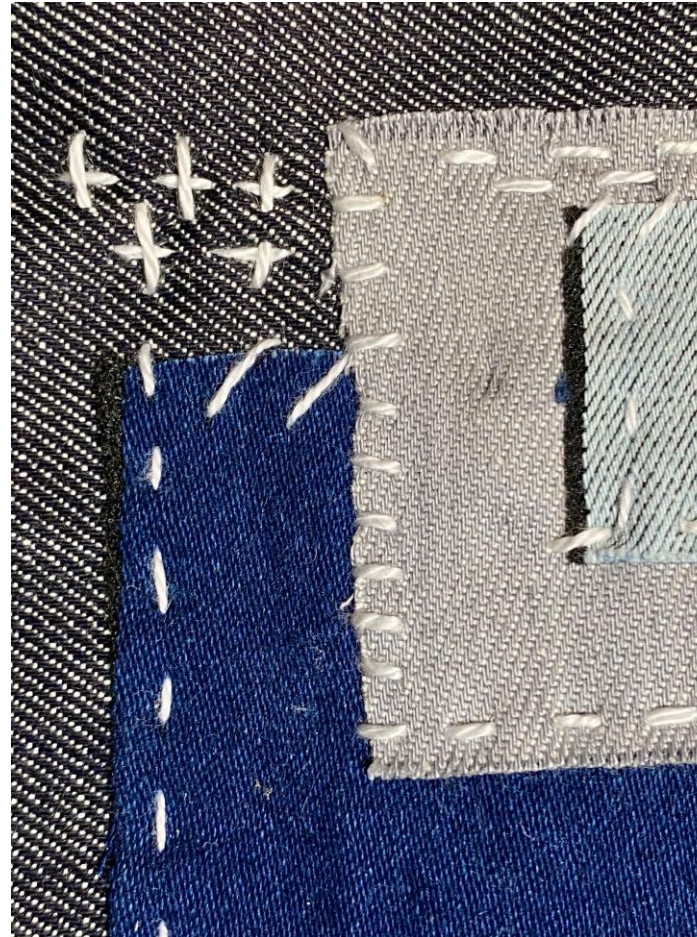
5



**Waschen Sie nur bei voller
Beladung** und bei **niedriger** Temperatur
(30 °C), vorzugsweise mit Flüssigwaschmittel
und im Eco-Programm. So schonen
Sie die Umwelt und Ihre Kleidung.
Achten Sie darauf, die empfohlenen
Temperaturen nicht zu überschreiten,
um das Einlaufen Ihrer Kleidung
zu vermeiden (außer im Fall einer
Hygienewäsche).

Flicken im BORO-Stil

Ursprünglich besteht „Boro“ einfach darin, Stoffstücke aufzusetzen und sie mit einem Geradstich anzunähen. Das Wort „Boro“ bedeutet im Japanischen übrigens „Lumpen“. Die arme Bevölkerung im Norden Japans sammelte gebrauchte Textilien, reparierte sie und schuf so eine Art Patchwork. Die verschiedenen Stoffstücke wurden mit Vorstichen (Sashiko-Stich) fixiert. Diese Arbeit verstärkte die Textilien und half gleichzeitig, sich vor Kälte zu schützen. Heute wird diese Technik jedoch neu interpretiert und erhält eine modernere, elegantere Note. Die aufzunähenden Stoffe werden sorgfältig ausgewählt, und auch wenn ausgefranzte Effekte erhalten bleiben, sollen sie stilvoll wirken und nicht den Eindruck eines einfach abgenutzten Kleidungsstücks vermitteln. So werden Boro-Applikationen zu etwas Ästhetischem und Raffiniertem, weit entfernt vom ursprünglichen Reparaturzweck.



Was ist Sashiko?

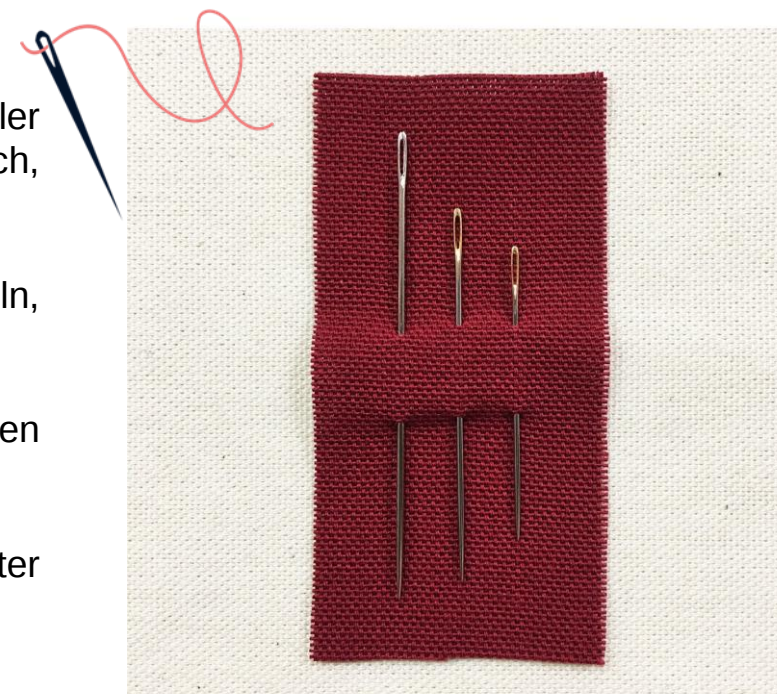
Das Wort „Sashiko“ bedeutet wörtlich „kleine Stiche“ auf Japanisch, was diese Sticktechnik gut beschreibt, die durch kurze und regelmäßige Nähstiche gekennzeichnet ist. Sashiko ist leicht an seinen einfachen, aber eleganten geometrischen Mustern zu erkennen, die oft mit weißem Faden auf indigoblauem Stoff ausgeführt werden..

Die benötigten Materialien für Sashiko-Stickerei:

- **Der Stoff:** Traditionell wird Sashiko auf dickem Baumwollstoff in Indigo-Blau gearbeitet, aber auch andere einfarbige Stoffe sind möglich, vorzugsweise nicht dehbare Baumwolle.
- **Der Faden:** Es wird spezieller Sashiko-Faden verwendet, der dicker ist als normaler Stickfaden. Er besteht meist aus Baumwolle und ist in verschiedenen Farben erhältlich, auch wenn Weiß am häufigsten verwendet wird.
- **Sashiko-Nadeln:** Diese Nadeln sind länger und feiner als klassische Sticknadeln, wodurch mehrere Stiche auf einmal möglich sind.
- **Ein Stickrahmen (optional):** Er ist nicht zwingend notwendig, hilft aber dabei, den Stoff straff zu halten, besonders für Anfänger.
- **Ein Markierstift:** Zum Vorzeichnen der Muster vor dem Nähen wird ein geeigneter Stoffstift oder -stift verwendet. Er dient als Orientierung für die Stiche.



Photo by Yumi from Pexels



Grundtechniken des Sashiko:



Sashiko kann am Anfang einschüchternd wirken, aber sobald man die grundlegenden Stiche beherrscht, merkt man, wie entspannend und befriedigend es ist.

1. Vorbereitung des Stoffes und des Musters

Bevor man mit dem Sticken beginnt, wird empfohlen, den Stoff zu waschen und zu bügeln, um ein späteres Einlaufen zu vermeiden. Anschließend wird das Muster mit einem Markierstift auf den Stoff gezeichnet. Sashiko besteht oft aus wiederholten geometrischen Motiven wie Linien, Wellen oder Rauten. Zu den häufigsten Mustern gehören:

- **Asanoha** : ein Rautenmuster, das Wachstum und Gesundheit symbolisiert.
- **Seigaiha** : halbkreisförmige Linien, die Ruhe und Widerstandsfähigkeit darstellen.
- **Kikkō**: ein sechseckiges Muster, das Langlebigkeit symbolisiert.

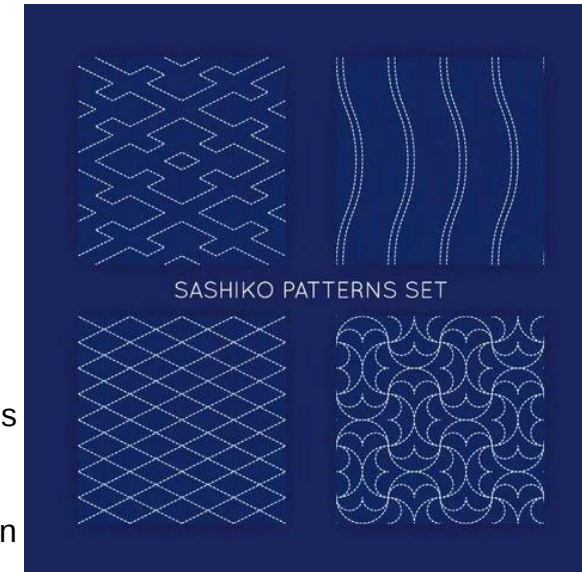
Diese vorgezeichneten Muster dienen als Orientierung für die Stickerei.

2. Den Sashiko-Stich ausführen

Der Sashiko-Stich ist im Grunde ein einfacher Vorstich, der sehr regelmäßig ausgeführt wird. Dafür geht man wie folgt vor:

- Die Nadel wird mit etwa 50 cm Faden eingefädelt. Zu lange Fäden sind schwer zu handhaben und verheddern sich leicht.
- Die Nadel wird entlang des gezeichneten Musters durch den Stoff geführt und es werden kleine, gleichmäßige Stiche von etwa 2 bis 3 mm Länge gemacht. Der Abstand zwischen den Stichen ist ebenfalls gleich groß.
- Das Geheimnis von Sashiko liegt in der Regelmäßigkeit der Stiche und Abstände. Man sollte sich Zeit nehmen, um ein gleichmäßiges Ergebnis zu erzielen.

Es ist möglich, mehrere Stiche auf einmal zu setzen, indem die Nadel mehrmals durch den Stoff geführt wird, bevor der Faden vollständig durchgezogen wird.



Einige Tipps für erfolgreiches Sashiko-Sticken:

- **Fadenspannung:** Achten Sie auf eine gleichmäßige Spannung, ohne den Faden zu stark zu ziehen. Zu viel Spannung kann den Stoff zusammenziehen und das Muster unregelmäßig wirken lassen.
- **In Abschnitten arbeiten:** Wenn Sie Anfänger sind, beginnen Sie mit einem einfachen Muster und arbeiten Sie in kleinen Abschnitten.
- **Geduld ist der Schlüssel zum Erfolg:** Sashiko erfordert Geduld. Nehmen Sie sich Zeit und betrachten Sie jeden Stich als einen Schritt hin zu einem größeren Werk.
- **Traditionelle Muster üben:** Die traditionellen Sashiko-Muster sind mehr als nur Dekoration. Indem Sie sich mit ihnen vertraut machen, lernen Sie auch...

Techniken variieren für mehr Kreativität!

Sobald Sie die Grundlagen beherrschen, können Sie ruhig experimentieren! Hier sind einige Ideen, um Ihren Sashiko-Stickereien mehr Kreativität zu verleihen:

- **Mehrschichtig arbeiten:** Sie können mehrere Muster übereinanderlegen, um Tiefe zu erzeugen. Versuchen Sie zum Beispiel, ein Wellenmuster über ein Rautenmuster zu sticken.
- **Farben verändern:** Obwohl Weiß auf indigoblauem Stoff am häufigsten ist, können Sie auch andere Farben ausprobieren, um dem Sashiko eine moderne Note zu geben.
- **Texturen hinzufügen:** Durch die Verwendung dickerer Fäden oder die Kombination von Sashiko mit anderen Sticktechniken können Sie mehr Struktur und Relief schaffen.
- **Formen gestalten:** Statt nur geometrischer Muster können Sie auch Blumen, Blätter oder sogar Tiere sticken. Diese Mischung aus Stilen kann sehr originelle Ergebnisse hervorbringen.



Einige Beispiele für die Arbeiten der Teilnehmenden während des Workshops



4 kreative Ideen von Catherine, um Boro in deine Kleidung und Accessoires zu integrieren

1. Einen zerrissenen oder abgenutzten Jeans individualisieren Es gibt nichts Besseres als einen Boro-Flicken, um einer beschädigten Jeans ein zweites Leben zu geben. Verwende Stoffstücke in verschiedenen Blautönen und Sashiko-Stiche für ein einzigartiges Ergebnis. Hier handelt es sich um eine Reparatur, aber man kann auch einfach den Stil verbessern wollen, ohne darauf zu warten, dass die Jeans wirklich zerrissen ist.



3. Einen einfachen Stoffbeutel verschönern Verleihe einem schlichten Tote Bag eine originelle Note, indem du einige Stoffstücke im Boro-Patchwork annähst. Das ist eine schöne Möglichkeit, deinen Stil auszudrücken und gleichzeitig deine Lieblingsstoffe zu recyceln. Man kann zum Beispiel einen Aufbügelpatch verwenden oder – wie hier – die Stoffstücke direkt mit Sashiko-Stickerei auf den Beutel aufbringen. Achte darauf, dass der Beutel vor dem Besticken gewaschen wurde. Wenn er beim Waschen einläuft, wäre die ganze Arbeit umsonst.



2. Eine Jeansjacke personalisieren Füge Boro-Stoffstücke auf dem Rücken, an den Ärmeln oder an den Taschen einer Jeansjacke hinzu, um einen bohèmehaften und Vintage-Effekt zu erzielen. Manchmal sind bestimmte Schnitte von Jacken aus der Mode gekommen. Einige Applikationen können dieses Kleidungsstück neu aufwerten und es in ein originelles Modell verwandeln, das man ohne Einschränkung tragen kann.

4. Einem Kissen ein neues Leben geben Die Boro-Technik in Kissenbezüge zu integrieren ist eine perfekte Idee für ein gemütliches und originelles Zuhause. Hier wird ein neuer Bezug über ein altes Sofakissen gezogen. Alle verwendeten Stoffe stammen aus Recyclingmaterial: Stoffreste und alte Jeans. Man kann seiner Kreativität freien Lauf lassen. In einem eher schlichten, minimalistischen Interieur sorgt das für einen besonders schönen Effekt.

Dieser Workshop war auch eine Gelegenheit zu lernen, wie man ein Hemd mit einem einfachen T-Shirt kombiniert, um ein einzigartiges und personalisiertes Kleidungsstück zu kreieren.:



2 Oberteile
2 Geschichten



Und der letzte Schliff ...die Accessoires





Sechster Teil

Berufliche Perspektiven

im Bereich Wiederverwendung und Kreislaufwirtschaft (Mode)



Technische Berufe

- **Couturier/in – Reparatuer/in**

Entwirft und fertigt Kleidungsstücke, entweder von Hand oder mit der Maschine, und stellt Maßanfertigungen oder Kleinserien her. Er/sie wählt sorgfältig Stoffe, Farben und Muster aus, die die Kreationen hervorheben. Außerdem führt er/sie Anpassungen und Änderungen durch, um ein perfekt auf die Körperform des Kunden abgestimmtes Kleidungsstück zu erhalten.

- **Upcycler / nachhaltiger Textilgestalter Seine/ihre**

Aufgabe ist es, neue Produkte aus bereits vorhandenen Materialien zu entwerfen und herzustellen – gebrauchte Kleidung, Stoffreste, industrielle Textilien oder weggeworfene Accessoires. Statt diese Materialien zu entsorgen, werden sie transformiert, neu interpretiert und aufgewertet, um ihnen ein zweites Leben zu geben. Ziel ist es, Abfälle zu reduzieren und gleichzeitig einzigartige und umweltfreundliche Stücke zu schaffen.

- **Textilsortierer/in**

Sortiert und bewertet Kleidung und Textilien nach ihrem Zustand, Material und ihrem Potenzial zur Wiederverwendung oder zum Recycling. Er/sie entscheidet, was weiterverkauft, repariert, umgestaltet oder recycelt werden kann, und leitet jedes Textil in die passende Verwertungs- oder Entsorgungskette.

- **Ökodesigner/in / Schnitttechniker/in (nachhaltige Mode)**

Entwirft Schnittmuster und Kleidungsmodelle unter Berücksichtigung von Zero-Waste-Prinzipien und optimierter Materialnutzung. Er/sie passt Formen und Zuschnitte an, um Textilabfälle zu reduzieren, und sorgt gleichzeitig für funktionale, ästhetische und langlebige Kleidungsstücke.



Berufe im Handel und in der Logistik

- **Filialleiter/in eines Second-Hand-Ladens**

Verantwortet den Verkauf von gebrauchten Kleidung und Gegenständen in Einrichtungen wie Emmaüs, dem Roten Kreuz oder unabhängigen Second-Hand-Läden. Er/sie organisiert die Warenversorgung, überwacht die Sortierung und Präsentation der Produkte im Laden, führt das Team und sorgt für die Kundenzufriedenheit, während er/sie die Wiederverwendung und einen verantwortungsvollen Konsum fördert.

- **Leiter/in einer Wiederverwendungsplattform / Textilrecyclingstelle**

Organisiert und überwacht die Sammlung, Sortierung und Verarbeitung von gebrauchten Textilien. Er/sie koordiniert die Teams, optimiert die Lagerung und Wiederverwendung von Materialien und sorgt dafür, dass jedes Textil bestmöglich verwertet oder recycelt wird.

- **Berater/in für nachhaltige Mode im Verkauf**

Berät Kundinnen und Kunden bei der Auswahl von Kleidung und Accessoires, die umweltfreundlich und unter fairen Produktionsbedingungen hergestellt wurden. Er/sie informiert über die ökologischen Auswirkungen der Produkte und fördert einen bewussten und verantwortungsvollen Konsum.



Design- und Innovationsberufe

- **Zirkulärer Textildesigner/in**

Entwirft Muster und Produkte unter Einbezug von Wiederverwendung, Recycling und Zero-Waste-Prinzipien. Er/sie gestaltet langlebige Textilien, optimiert den Materialeinsatz und fördert eine umweltfreundliche Mode.

- **Berater/in für ökologische Textilgestaltung (Eco-Design)**

Berät Mode- und Textilunternehmen bei der Entwicklung nachhaltiger und umweltfreundlicher Produkte. Er/sie hilft dabei, den Materialeinsatz zu optimieren, Abfälle zu reduzieren und ökologische Praktiken über den gesamten Lebenszyklus von Kleidung oder Textilien zu integrieren.

- **Projektleiter/in Kreislaufwirtschaft – Modebranche**

Steuert Projekte zur Abfallreduzierung, Wiederverwendung von Materialien und effizienteren Ressourcennutzung in der Textilindustrie. Er/sie koordiniert Teams, entwickelt nachhaltige Strategien und sorgt für die Umsetzung innovativer Lösungen für eine verantwortungsvolle und zirkuläre Mode.



Berufe im Bereich Begleiten

- **Workshopleiter/in für Nähen & Wiederverwendung**

Organisiert und leitet Workshops, in denen Teilnehmende Kleidung reparieren, umgestalten oder individualisieren. Er/sie vermittelt Näh- und Textilrecyclingtechniken, sensibilisiert für die Abfallreduzierung und fördert kreative, nachhaltige Praktiken.

- **Ausbilder/in für nachhaltige Mode und Upcycling**

Unterrichtet Techniken der Wiederverwendung, des Recyclings und der verantwortungsvollen Textilgestaltung. Er/sie begleitet Studierende oder Fachkräfte dabei, kreative und umweltfreundliche Praktiken im Modebereich zu entwickeln.

Catherine und ihre guten Tipps

Um weiterzugehen...

Diese Präsentation stellt nur einen ersten Schritt in der Entdeckung nachhaltiger Mode und der Wiederverwendung von Textilien dar. Wenn Sie diese Themen vertiefen, neue Reparaturtechniken erlernen oder kreative Upcycling-Ideen entdecken möchten, laden wir Sie ein, die Arbeit von **Cath Recycle** zu erkunden.

Dank ihrer Expertise, ihrer Workshops und der zahlreichen Ressourcen, die sie teilt, trägt Cath Recycle dazu bei, wertvolles Know-how weiterzugeben und einen verantwortungsvolleren Modeansatz zu fördern, der auf Reparatur, Kreativität und dem Respekt vor Textilien basiert. Ein großes Dankeschön an Catherine für ihren Beitrag und für das umfangreiche Wissen, das diesen Workshop bereichert und diese Präsentation inspiriert hat.



Finden Sie ihre Kreationen, ihre Tipps und ihren Leitfaden für eine ethische Garderobe auf der offiziellen Website von Cath Recycle und setzen Sie die Reise zu einer nachhaltigeren Mode fort – ein Kleidungsstück nach dem anderen



www.cathrecycle.com





Achter Teil

Literaturverzeichnis

<https://bede-asso.org/reemploi-de-textiles-de-lidee-a-laction>

<https://www.cathrecycle.com>

<https://www.wedressfair.fr/blog/c-est-quoi-la-fast-fashion>

<https://agirpouurlatransition.ademe.fr/entreprises/conseils/industrie/textile-habillement>

<https://infos.ademe.fr/magazine-juillet-2025/quels-sont-les-enjeux-dune-mode-plus-durable>

<https://librairie.ademe.fr/consommer-autrement/7747-tout-comprendre-les-impacts-de-la-mode-et-de-la-fast-fashion>

<https://www.creations-savoir-faire.com/fr-FR/inspirations-diy/tendances-creatives-diy/broderie-sashiko>

<https://librairie.ademe.fr/societe-et-politiques-publiques/6708-projet-rezomodeco-etude-des-nouveaux-business-models-de-la-mode-circulaire>

<https://librairie.ademe.fr/economie-circulaire-et-dechets/8341-ademe-magazine-n177-juillet-2025>

<https://candidat.francetravail.fr/metierscope/fiche-metier/B1803/couturier-couturiere>

Photos et illustrations :

- Séverine MEYER
- Catherine HENRICH
- www.pexels.com
- www.canva.com



Sarreguemines

Réemploi textile: quand la couture devient un geste écologique

Un atelier couture, pour redonner vie à des vêtements usagés ou démodés, se déroulera, à partir d'aujourd'hui et pendant trois jours, à la Maison de la Solidarité. Outre la démarche écologique et la nécessité de réemploi, l'atelier vise aussi à interroger sur les habitudes de consommation.

À l'heure où l'industrie textile demeure l'une des plus polluantes au monde, un atelier upcycling « Mode et réemploi » s'ouvre du 25 au 27 novembre au CCAS de Sarreguemines. Animé par Cath Recycle, il propose aux participants de transformer des vêtements délaissés en pièces uniques et durables, tout en interrogeant nos habitudes de consommation et la logique de la *fast fashion*. L'initiative prend place dans le programme InteGRaVert, qui promeut des actions écologiques et inclusives à l'échelle de la Grande Région.

Un enjeu écologique

Pendant trois jours, habitants, usagers et salariés du chantier d'insertion du CCAS travailleront côte à côte. Le rendez-vous mêlera découverte des techniques de réemploi, sensibilisation à l'économie circulaire et immersion dans une démarche écologique.

L'atelier s'inscrit dans un projet transfrontalier plus large, soutenu par six partenaires de la Grande Région engagés dans l'insertion socioprofessionnelle et la transition écologique, qui multiplient échanges, stages et actions communes pour accompagner des publics éloignés de l'emploi.

Les réalisations produites seront exposées le vendredi 28 novembre au Carré Louvain, offrant un aperçu concret de ce que peut devenir un vêtement sauvé du rebut. Au-delà des aiguilles et des machines, c'est une autre vision de la mode qui s'esquisse : locale, responsable



Un atelier couture a lieu du 25 au 27 novembre à la Maison de la Solidarité. Les réalisations seront exposées vendredi au Carré Louvain. Photo Hugo Azmani

et accessible. L'atelier se déroulera à la Maison de la Solidarité,

5 rue de la Paix à Sarreguemines.

